



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Sprachkurs in Kroatien vom 28. September bis zum 07. Oktober 2023

**Daniela Grannemann
Bernhardine Rüther**

Unseren englischen Sprachkurs buchten wir beim MAKSIMA TRAINING CENTRE in cooperation with PAPAGALLO FOREIGN LANGUAGE SCHOOL, die 1989 gegründet wurde. Das MAKSIMA TRAINING CENTRE befindet sich in der historischen und kulturell hochinteressanten Stadt Split, der zweitgrößten Stadt Kroatiens.

Kroatien - Kultur, Land und Leute

Unsere Reise nach Kroatien startete am 28.09.2023 mit einer Autofahrt von Paderborn nach Dortmund. Nach ca. 1 Stunde und 50 Minuten Flugzeit erreichten wir am Nachmittag den internationalen Flughafen von Split.

Kroatien ist ein Staat in der Übergangszone zwischen Mittel- und Südosteuropa. Kroatien ist Mitglied der Europäischen Union, der NATO, der Welthandelsorganisation, der OSZE und der Vereinten Nationen. Seit dem 1. Januar 2023 ist Kroatien Teil des Schengen-Raumes und der Eurozone. Damit ist das Land der 20. EU-Mitgliedstaat, in dem mit dem Euro gezahlt wird. Knapp 86 Prozent der 4.000.000 Einwohner Kroatiens sind römisch-katholisch. Mit der Unabhängigkeit Kroatiens im Jahre 1991 wurde Kroatisch die offiziellen Amtssprache. Das kleine Land mit seiner malerischen Küste zählt zu den schönsten und abwechslungsreichsten Landschaften Europas. Es fasziniert und verzaubert zugleich jährlich viele Reisende aus allen Herren Länder. Die kroatischen Gastgeber haben sich darauf eingestellt. An Schulen beispielsweise wird Englisch unterrichtet, was zur Folge hat, dass vor allem die jungen Kroatinnen und Kroaten ein gutes und verständliches

Englisch beherrschen. Das Land ist eine Schatzkammer einer eindrucksvollen Geschichte und bietet ein reiches Kulturerbe mit vielen Museen, Sehenswürdigkeiten, historischen Bauten und Kirchen.

Die Universitäts- und Hafenstadt Split liegt auf einer kroatischen Halbinsel, in der Region **Dalmatien**, so ziemlich in der Mitte der Ostküste des Adriatischen Meeres. Sie befindet sich ca. 259 km südlich von der Hauptstadt Zagreb entfernt. In Split leben ca. 178.000 Einwohner. Als ursprünglich griechische Kolonie, die zu Beginn des vierten Jahrhunderts gegründet wurde, wird Split vor allem durch den römischen Kaiser Diokletian bekannt. Der Palast des Diokletian im Herzen der Hafenstadt ist seit 1979 Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Die Innenstadt ist geprägt von der römischen Kultur. Heute hat die Stadt den bedeutendsten Fährhafen des Landes.

Nach der Schule erkundeten wir zunächst auf eigene Faust die Stadt. Wir besuchten den Palast des Diokletian, die Kathedrale des Heiligen Domnius sowie zahlreiche prunkvolle Plätze und Gebäude. Bei einer geführten Tour durch die Altstadt erlebten wir eine Reise zurück in die Zeit des Römischen Reiches und erfuhren viele interessante Anekdoten und Geschichten über die Stadt und ihre Bewohner.

Das Kroatische Nationaltheater in Split, eines der ältesten erhaltenen Theater in Dalmatien, bot an einem Abend die Ballettvorstellung „La Stravaganza / Noces“ an. Wir sahen eine beeindruckende Choreografie der weltberühmten Künstlerin Angelina Preljocaj. Die belebte Uferpromenade RIVA und der Waldpark Marjan standen ebenfalls auf dem Programm. Der 123 Meter hohe Marjan-Hügel, der liebevoll als „Lunge der Stadt“ bezeichnet wird, ist ein wunderschönes Naturschutzgebiet, das mit Bäumen bewachsen und vollständig vom bebauten Stadtleben umgeben ist.

Neben der historischen Stadt Split standen weitere Highlights auf unser Sightseeing-Liste. So nutzten wir die öffentlichen Verkehrsmittel, um beispielsweise die Hafenstadt Trogir zu besichtigen. Die Altstadt von Trogir scheint sich seit dem Mittelalter kaum verändert zu haben. Um das einzigartige Ensemble zu bewahren, hat die UNESCO das Stadtzentrum 1997 zum Weltkulturerbe ernannt. Die kleinen Gassen der historischen Stadt luden zum Flanieren und Verweilen ein und ganz nebenbei konnte das Erlernte beim Besuch der touristischen Highlights, beim Smalltalk im Café, Restaurant oder beim Einkaufen zur Anwendung gelangen. Das durchweg wunderschöne Wetter lud zu einem Strandbesuch ein. Der Strand Kasjuni wurde uns dabei besonders empfohlen. Dieser befindet sich auf der südlichen Seite des Marjan Waldparks und gilt für viele als schönster Strand von Split. Da können wir nur zustimmen.

Kompetenzaufbau durch die Teilnahme an einem Sprachkurs in Split

Unser Kurs: „Improving your English Skills“ umfasste unterschiedliche Lerneinheiten, die keinem festen Stundenrhythmus folgten. Folgende Kernthemen waren Bestandteil der Unterrichtseinheiten.

- Tackling Challenges in the Classroom/Motivation Strategies
- Improve your conversational skills in practice
- Grammar review: Let's talk about the Past, Future
- Role Play Games to Improve Communication Skills
- ...

Neben den grammatischen Einheiten lag der Schwerpunkt auf der verbalen Kommunikation. Die räumliche Verlagerung des Unterrichts an unterschiedlichen Stellen in der Stadt und die Wege zum Lernort schafften vielfältige Sprachanlässe über die rein unterrichtlichen Themen hinaus. Die geringe Teilnehmerzahl in unserem Kurs (3 Teilnehmerinnen), der schnelle Themenwechsel bedeutete im positiven Sinne eine ständige Herausforderung. Zum einen galt es infolge fehlenden Vokabulars ad hoc Formulierungen zu bilden, zum anderen führte diese Vorgehensweise in der Konsequenz zu einem erweiterten Wortschatz. Gleichermäßen erforderte der Wechsel der Dozentinnen eine Anpassung der Teilnehmerinnen an die unterschiedliche Methodik. Die methodischen Zugänge bieten die Option, diese partiell auf den eigenen Unterricht zu übertragen.

Neben dem Sprachkurs führten die Zusammenkünfte mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen der anderen Kurse zu einem regen Austausch. Da sämtliche Teilnehmende im schulischen Kontext tätig sind, lag der Fokus der Gespräche auf den schulischen Erfahrungen. Themenschwerpunkte waren: Migration, Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern, Digitalisierung und Finanzkürzungen im Bildungsbereich. Resümierend kann festgestellt werden, dass die Problemlagen im Bildungsbereich über Ländergrenzen (Teilnehmer von Finnland bis Griechenland) hinweg ähnlich gelagert sind.

Der Besuch eines kroatischen gewerblichen „Berufskollegs“ und der Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen vor Ort verdeutlichte ebenso die Problematiken im Bildungssystem, wobei das Berufskolleg diesbezüglich wie ein gesellschaftliches Brennglas wirkt.

Die Vielzahl der Kommunikationsanlässe führten in Kombination mit den Grammatikbausteinen zu einer Förderung der Sprachkompetenz. Der inhaltliche Fokus der Gespräche lag auf schulischen Themen, sodass das zielgruppenentsprechende Vokabular deutlich ausgebaut werden konnte.

Neben der Erweiterung der theoretischen und insbesondere praktischen Sprachkompetenzen resultiert aus dem Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Ländern

ein Perspektivwechsel bzgl. des eigenen schulischen Umfelds. Der reflexive Blick auf das eigene Schul- und Unterrichtsgeschehen ermöglicht eine Relativierung der eigenen Position und das Einbringen neuer Ideen. Gleichmaßen werden die Grenzen des eigenen Handelns proaktiv bereits ersichtlich. Ein Beispiel sei an dieser Stelle angefügt: Die finnischen Kolleginnen berichteten von den negativen Konsequenzen der durchgängigen Digitalisierung des Unterrichts. Evtl. können wir aus diesen Erfahrungen lernen und nicht die gleichen „Fehler“ begehen.

Resümierend bleibt festzustellen: Die Kommunikation in einer gemeinsamen Sprache und der länderübergreifende Austausch mit Kolleginnen und Kollegen ist gleichermaßen Motivation für den Schulalltag und fördert die Offenheit, Neugier und den Antrieb für ein kontinuierliches Engagement bzgl. eines europäischen Austausches und dessen Umsetzung an der eigenen Schule. Schulische Einsatzgebiete, die beispielsweise von den positiven Erfahrungen profitieren, sind die Betreuung von Schülerinnen und Schülern in der Vorbereitung und während eines Auslandsaufenthaltes sowie die Aufnahme von Lehrkräften und Schülerinnen und

Daniela Grannemann und Bernhardine Rüter

